

Nr. 2 (Februar 2010)

Traditionelle Heringsessen der CDU in Wiesbaden am 17. Feb. 2010

Igstadt

Schützenhaus
Am Sportplatz
18.00 Uhr

Erbenheim

Bürgerhaus
18.30 Uhr

Bierstadt

„Im Bären“
Langfeldstraße
19.00 Uhr

Naurod

„Forum“
Kellerskopfstr. 2
19.00 Uhr

Nordenstadt

Gemeindezentrum
Hessenring
19.00 Uhr

Mitte/Rheingauviertel/Westend

Georg-Buch-Haus
Wellritzstr. 38
19.00 Uhr



Delkenheim

Bürgerhaus
Münchener Straße
mit Bernhard
Lorenz, Vorsitzender
CDU-Rathausfraktion
19.30 Uhr

Klarenthal

Gemeinschaftszentrum
Goerdeler Straße
19.30 Uhr

Nordost/Südost

Restaurant „Schleifmühle Bacchus“,
Aarstraße 35
Anmeldung zwingend (siehe Seite 2)
19.00 Uhr

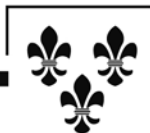
Schierstein

Politischer Aschermittwoch: „Die
Würde des Menschen ist unantastbar“
Hotel Ambrosius, Alfred-Schumann-Straße
(Anmeldung zwingend - siehe Seite 2)
19.00 Uhr

Donnerstag, 18.2.2010

Amöneburg/Kastel/Kostheim

Saal im Johannitergebäude
Wiesbadener Landstr. 80, Amöneburg
Anmeldung zwingend - siehe Seite 2
18.30 Uhr



Termine im Februar

Was? Wann? Wo? Der Terminplan Ihrer CDU Wiesbaden

02.02.10 19.30 Uhr	CDU Kohlheck Stammtisch in der Schönbergstube, Schönbergstraße 19	Mittwoch 17.02.10 19.00 Uhr	CDU NORDENSTADT Heringssessen Gemeindezentrum, Hessenring	Donnerstag 18.02.10 18.30 Uhr	CDU AKK Gemeinsames Heringssessen Johanniterverwaltung Wiesbadener Landstraße 80 Preis pro Portion: 6.50 EURO Anmeldung Fax-Nr. 0611 - 692476 oder Tel. 608950
03.02.10 19.00 Uhr	CDU KLARENTHAL Dämmerschoppen im "Firenze", Goerdelerstraße	Mittwoch 17.02.10 19.00 Uhr	CDU NORDOST UND CDU SÜDOST Heringssessen Restaurant „Schleifmühle Bacchus“, Aarstraße 35	Freitag 19.02.10 19.00 Uhr	CDU KREISVERBAND WIESBADEN Kreisparteitag (Neuwahl Kreisvorstand) Bürgerhaus Sonnenberg König-Adolf-Straße 6
03.02.10 20.00 Uhr	CDU MITTE Stammtisch im Symposion, Dotz- heimer Str. 24-26 (im Hof)		Verbindliche Anmeldung bei: Siegfried Graffy, Tel. 59 71 99 oder graffy@t-online.de oder Peter Reitz, Tel. 52 84 29 oder peterareitz@t-online.de Andreas Knüttel, Tel. 8100838 oder andreas.knuettel.haselstein@web.de oder Marc Dahlen, mcdahlen@gmx.de		
04.02.10 19.00 Uhr	CDU DIETENMÜHLE/CDU NEROTAL-WALKMÜHLTAL Neujahrsessen Hotel Klee, Park- straße 4			Mittwoch 24.02.10 15.00 Uhr	SENIOREN UNION WIESBADEN Monatstreffen Haus der Heimat, Friedrichstr. 35 Dia-Vortrag mit Frau Eisenbach: Von Eisenach nach Weimar
Dienstag 09.02.10 19.30 Uhr	CDU WALDSTRASSE/ ADOLFSHÖHE Stammtisch in den Waldstuben Waldstraße/Holsteinstraße	Mittwoch 17.02.10 18.00 Uhr	CDU IGSTADT Heringssessen Schützenhaus (am Sportplatz)	Mittwoch 24.02.10 18.00 Uhr	CDU SCHIERSTEIN Dämmerschoppen mit tagesaktu- ellen politischen Themen Rest. Crocodile 71, Schiffergasse 4
Mittwoch 10.02.10 16.00 Uhr	SENIOREN UNION WIESBADEN Bürgergespräch im Forsthaus Rheinblick, Frauen- steiner Straße 117 (Buslinie 24)	Mittwoch 17.02.10 19.00 Uhr	CDU SCHIERSTEIN Politischer Aschermittwoch Thema: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ Hotel Ambrosius Alfred-Schumann-Straße Unkostenbeitrag: 16 EURO (Heringssessen und 2 Getränke) Anm. bei wilhelm.r.vogel@web.de oder 0611-25191	Mittwoch 24.02.10 19.00 Uhr	CDU DIETENMÜHLE Bürgergespräch im Hotel Klee, Parkstraße
Mittwoch 10.02.10 20.00 Uhr	CDU BIERSTADT Stammtisch im Anker Venatorstraße 8			Dienstag 02.03.10 19.30 Uhr	CDU Kohlheck Stammtisch in der Schönbergstube Schönbergstraße 19
Mittwoch 17.02.10 19.00 Uhr	CDU BIERSTADT Heringssessen „Im Bären“, Langfeldstraße	Mittwoch 17.02.10 19.00 Uhr	CDU MITTE/ -RHEINGAUVIERTEL/ - WESTEND Heringssessen Georg-Buch-Haus, Wellritzstraße 38	Mittwoch 03.03.10 19.00 Uhr	CDU KLARENTHAL Dämmerschoppen im „Firenze“ Goerdelerstraße
Mittwoch 17.02.10 19.30 Uhr	CDU DELKENHEIM Heringssessen Bürgerhaus Delkenheim Münchener Straße Gastredner: Bernhard Lorenz Fraktionsvorsitzender	Mittwoch 17.02.10 18.30 Uhr	CDU ERBENHEIM Heringssessen Bürgerhaus Erbenheim	Mittwoch 03.03.10 20.00 Uhr	CDU MITTE Stammtisch im Symposion Dotzheimer Straße 24-26 (im Hof)
Mittwoch 17.02.10 19.00 Uhr	CDU NAUROD Heringssessen im FORUM Naurod Kellerskopfstraße	Mittwoch 17.02.10 19.30 Uhr	CDU Klarenthal Heringssessen GMZ Klarenthal Goerdeler Straße		

Neues aus dem Kreisverband

Die Vorsitzende der Biebricher CDU und Stadtverordnete **Renate Kienast-Dittrich** ist in ihrer Eigenschaft als Mitglied des Sportkreistages in Wiesbaden durch das Präsidium des Landessportbundes Hessen e.V. in den Landesausschuss Recht, Steuern und Versicherungen (LA-RSV) berufen worden.

Rolf Ohler, Vorsitzender der CDU-Rheingauviertel/Hollborn und

Schriftführer im CDU-Kreisvorstand, musste seine Bereitschaft widerrufen, für eine weitere Amtsperiode im Kreisvorstand zur Verfügung zu stehen.

Wie er dem Kreisvorsitzenden Horst Klee mitteilte, sei er mit seinem Geschäftspartner sehr erfolgreich von einer Dienstreise aus dem Libanon zurückgekehrt, die u. a. einen persönlichen Beratervertrag der libanesischen Regierung mit sich gebracht hat. Auch seine

Vorstandsarbeit im MIT-Kreisvorstand muss Ohler aus zeitlichen Gründen dann aufgeben.

Er hofft es zeitlich so einrichten zu können, dass er seine Funktionen als Vorsitzender seines CDU-Stadtbezirksverbandes und das Mandat im Ortsbeirat bis auf weiteres beibehalten kann.

Auch seine ehrenamtliche Arbeit beim Karnevalclub Rheingauviertel und dem Verein „Herzenswärme“ möchte er zunächst fortführen.



Wolfgang Nickel wird neuer "Erster Bürger in Wiesbaden"



Der Nauroder Ortsvorsteher und bisherige Stellvertreter im Amt Wolfgang Nickel (64) soll der verstorbenen Angelika Thiels als Stadtverordnetenvorsteher nachfolgen. Das hat die CDU-Stadtverordnetenfraktion gestern Abend einstimmig beschlossen. An die Stelle Nickels als Stellvertreter soll die Stadtverordnete Katharina Queck (49) treten. Laut Protokoll ist der Stadtverordnetenvorsteher der Erste Bürger der Landeshauptstadt.

Nickels und Quecks Wahl in der Stadtverordnetenversammlung



wenn er die von Angelika Thiels hinterlassene Lücke füllen muss. Deshalb hat

am 11. Februar gilt als sicher. Über die Jamaika-Mehrheit aus CDU, Grünen und FDP hinaus werden die beiden zumindest auch die Stimmen der SPD erhalten. "Die stärkste Fraktion hat das Vorschlagsrecht", sagt SPD-Fraktionschef Axel Imholz. "Daran halten wir uns." Genauso verhält es sich beim Stellvertreter-Posten, der der CDU zusteht.

Für Wolfgang Nickel ist das Amt des Stadtverordnetenvorstehers die Krönung seiner langen kommunalpolitischen Laufbahn. 1972 hatte er als 27-jähriger Gemeindevertreter in Naurod begonnen. Seit der Eingemeindung 1977 ist er Ortsvorsteher. Ob er das Amt, an dem sein Herz hängt, behält, will er in einem Jahr nach der Kommunalwahl entscheiden. "Das ist jetzt nichts, was ich übers Knie brechen muss. Aber leichtfertig werde ich das Amt nicht aufgeben."

Nickel weiß, welche Verantwortung auf ihn zukommt,

er sich, nachdem man ihn gefragt hatte, auch zuerst mit Ehefrau Helga und seiner Familie beraten. Gleichzeitig steht seine Amtsübernahme im Februar immer noch im Schatten des viel zu frühen Todes von Angelika Thiels. "Ich habe mich in der Konstellation als ihr Stellvertreter ganz wohl gefühlt. Es war keine Kunst, mit ihr auszukommen", sagt Nickel im Rückblick auf seine Zeit als Vize. Natürlich ist der Nauroder, der gerne mit Menschen zu tun hat, auch ein bisschen stolz auf das Erreichte.

Die Apothekerin Katharina Queck kam über die Elternarbeit in Kindergarten und Schule in die Politik und ist seit 2001 Stadtverordnete. Ihre kommunalpolitischen Steckenpferde sind die Bereiche Schule und Kultur. Zeitweise war Queck auch im Pfarrgemeinderat von Maria Hilf aktiv.

Text mit freundlicher Genehmigung dem WK entnommen

Kristina Köhler für Förderung behinderter Kinder

Für Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen ist es besonders wichtig, regelmäßig Sport zu treiben. Es fördert ihre Gesundheit und trägt zur Integration in das Alltagsleben und in die Gesellschaft bei. Wiesbaden hat hier in den letzten Jahren das Sportangebot für Menschen mit

Behinderungen enorm ausgebaut. Der Judo Club Wiesbaden ist aber bislang der einzige Verein, der behinderte Kinder und Jugendliche betreut - und das seit 2003.

"Ich halte dieses Angebot für herausragend und vorbildlich. Daher habe ich es für das Projekt „Kinderträume 2010“ des Deutschen Fußballbundes (DFB) vorgeschlagen", sagte die Wiesbadener Bundestagsabgeordnete und Bun-

desfamilienministerin Dr. Kristina Köhler (CDU).

Der Judo Club bietet regelmäßiges Training für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit körperlichen und geistigen Behinderungen an, wobei die Sportler von Sportstudenten der Universität Mainz mit Schwerpunkt Behindertensport und demnächst von einer Ergotherapeutin betreut werden.



Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Köhler: Zeit für Gesellschaftspolitik

Liebe Leserinnen und Leser von Wiesbaden Extra, ich möchte diesen Artikel gerne nutzen, um meine grundsätzliche Vorstellung von Familienpolitik zu verdeutlichen sowie einige Projekte meines Ministeriums vorzustellen. Schließlich haben Sie ein gutes Recht darauf, zu erfahren, wofür Ihre Abgeordnete in Ihrem neuen Amt steht und was sie für Pläne hat.

Beginnen möchte ich mit der Frage: Wo stehen wir? In den letzten Jahren hat die Familienpolitik den Familien in Deutschland viele Erleichterungen gebracht. Etwa das Elterngeld, um direkt mit einem Beispiel zu beginnen:

Bisher wird es im ersten Jahr nach der Geburt eines Kindes bezahlt, wenn ein Elternteil, meist die Mutter, im Beruf pausiert – plus zwei weitere Monate, wenn auch der Vater sich eine berufliche Auszeit für die Familie nimmt. Und wer hätte das gedacht: Gerade die so genannten „Vätermonate“ sind eine Erfolgsgeschichte! So konnte in den letzten Jahren die Erziehung partnerschaftlicher werden, indem Väter zuhause mehr Verantwortung übernehmen. Darüber freuen sich übrigens nicht nur Mütter und Kinder, sondern auch die Väter: Ein guter Freund von mir, Vater einer 15 Monate alten Tochter, hat es neulich auf den Punkt gebracht: „Wenn die Kleine heult, weil sie schlecht geträumt hat, schreit sie jetzt auch mal nach mir. Vor meiner Elternzeit, wollte sie, wenn es Tränen gab, nur zur Mama.“ Der Vater ist glücklich darüber.

Grundsätzlich gilt heute: Familienpolitik ist kein „Gedöns“ mehr. Im



Gegenteil, das Politikfeld hat in einer alternden Gesellschaft mit niedrigen Geburtenraten einen sehr hohen Stellenwert – insbesondere auch für die Wirtschaft. Dieser Bedeutungszuwachs hilft den Familien in unserem Land. Denn familienpolitische Leistungen lassen sich heute ganz anders begründen. Sie sind als Investition in die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft anerkannt. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist entsprechend das Ministerium für Gesellschaftspolitik. Ich verstehe daher auch alle Aufgaben und Maßnahmen meines Ressorts als ausgerichtet auf das zentrale Ziel, den Zusammenhalt unserer Gesellschaft zu fördern.

Für dieses Anliegen kommt der Familie die Schlüsselrolle zu. Sie ist das Fundament unserer Gesellschaft. Deshalb brauchen wir Rahmenbedingungen, die Familien stärken, Erziehungsleistung anerkennen, Kindern gute Voraussetzungen für den Start ins Leben bie-

ten und die – nicht zuletzt – Mut und Lust machen auf Familie.

Zu diesen Rahmenbedingungen gehört es auch, dass diejenigen Familien, die einen Betreuungsplatz für ihr Kind wünschen, einen solchen auch bekommen. Das gemeinsame Ziel von Bund, Ländern und Kommunen, mehr Betreuungsplätze zu schaffen, darf deswegen unter keinen Umständen durch Spekulationen in Frage gestellt werden! Entsprechend sollten auch alle Akteure zu den getroffenen Abmachungen stehen. Wichtig ist mir auf jeden Fall: Am Rechtsanspruch ab 2013 wird nicht gerüttelt.

Wenn wir schon beim Thema 2013 sind, muss ich in diesem Zusammenhang natürlich auch das Thema Betreuungsgeld ansprechen. Im Koalitionsvertrag haben wir uns darauf verständigt, ab 2013 ein Betreuungsgeld zu zahlen, wenn Eltern das staatliche Betreuungsangebot nicht in Anspruch nehmen. Auch das gehört zur Wahlfreiheit. Viele möchten ihr unter-dreijähriges Kind eben nicht in einer Kita betreuen lassen, sondern möchten dies selber zu Hause machen. Auch diese Eltern verdienen unsere Anerkennung und Unterstützung. Aber es gibt einen Zielkonflikt: Das Betreuungsgeld gibt Eltern Zeit für Verantwortung. Doch dort, wo Eltern nicht in der Lage sind, Verantwortung zu übernehmen – und diese Fälle gibt es, das wissen wir alle – kann es Kindern die faire Chance auf Entwicklung nehmen. Das ist der Zielkonflikt, vor dem wir stehen und den ich, wie vereinbart, bis 2013 lösen



will, ohne alle Eltern pauschal unter Generalverdacht zu stellen. Zum Schluss möchte ich den Fokus noch auf ein ganz anderes Thema legen: So brauchen nicht nur Eltern Zeit für Verantwortung, sondern auch Menschen, die ältere Familienangehörige pflegen. Das Statistische Bundesamt geht davon aus, dass die Zahl pflegebedürftiger Menschen in Deutschland von derzeit etwas über zwei Millionen auf knapp drei Millionen im Jahr 2020 steigen wird. Darauf sind wir derzeit nicht vorbereitet, weder politisch, noch gesellschaftlich! Dabei kennen wir alle Personen aus unserem Umfeld, die zuhause die de-

menzranke Mutter oder den vom Schlaganfall gezeichneten Vater pflegen. Deswegen will ich als Familienministerin bei der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf neue Akzente setzen. Mein Ziel ist es, dass pflegende Angehörige mit reduzierter Stundenzahl weiter arbeiten können und zwar ohne zu große Einkommenseinbußen. Dazu brauchen wir neben Pflegestützpunkten und Beratungsstellen vor allem neue Arbeitszeitmodelle und Möglichkeiten, finanzielle Engpässe zu überbrücken. Außerdem dürfen wir nicht vergessen, dass es sehr viele aktive und gesunde Ältere gibt, die Zeit haben

und in unserer Gesellschaft Verantwortung übernehmen wollen. Diese positive Kehrseite des demographischen Wandels ist eine Riesenchance für unsere Gesellschaft, die es noch wesentlich besser zu nutzen gilt.

Zeit für Verantwortung sowie eine faire Chance für jeden – und das mit Blick auf den Zusammenhalt unserer Gesellschaft: Dies sind die Leitlinien, die ich in Zukunft verfolgen werde. Ich bin fest davon überzeugt, dass es unserem Land gelingen wird, in der Familienpolitik noch weitere Schritte zu tun.

Ihre Kristina Köhler

Arbeitskreis Kirchen: Veranstaltungen im März und April 2010

Am **Mittwoch, den 10. März 2010**, treffen wir uns um 18.00 Uhr vor der Evangelischen Bergkirche, Lehrstraße 6-8. **Pfarrer Markus Nett** wird uns eine kurze Führung durch das Gotteshaus geben und über die bewegte Geschichte der Bergkirchengemeinde, insbesondere während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft berichten. Wir werden sicher viel Wissenswertes erfahren, das längst nicht jeder Wiesbadenerin und jedem Wiesbadener bekannt sein dürfte. Pläne für die Errichtung der Bergkirche, als zweite evangelische Kirche Wiesbadens, existierten bereits, als in der Innenstadt die alte, aus dem Mittelalter stammende Mauritiuskirche noch stand. Aber erst 25 Jahre nach deren Brand im Jahr 1850 wurde die Planung der Bergkirche wieder aufgegriffen. Die Ausschreibung gewann Prof. Johannes Otzen (1839 - 1911), ein aus Schleswig-Holstein stammender, in Berlin wirkender Baumeister. Der Bau wurde 1876 begonnen und bereits nach drei Jahren, am Himmelfahrtstag 1879, geweiht. Die Bergkirche ist eine von Johannes Otzens weitgehend original erhaltenen Kirchen: Außen wie innen aus Backstein, auf dem Grundriss eines ungleichseitigen Oktogons, an Formen der Frühgotik (13. Jhdt.) angelehnt, reich an figürlichen und rein dekorativen Arbeiten an den Wänden und Fenstern sowie am geschnitzten Altaraufbau, an Kanzel und Orgel.

Am **Mittwoch, den 14. April 2010**, wird uns der **Beauftragte der Evangelischen Kirchen in Hessen am Sitz der Landesregierung, Kirchenrat Jörn Dulige**, über seine Arbeit berichten. Die Beauftragten der Evangelischen Kirchen bei den Landesregierungen (Evangelische Büros) nehmen die Verbindung zwischen den jeweils beteiligten Landeskirchen und dem politischen Leben wahr. Sie fördern die Beziehungen zwischen den Kirchen und den Landesregierungen, den Ministerien, zu politischen Parteien, zu Vereinigungen und Verbänden auf Landesebene sowie zu Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft.

Herr Dulige ist von Beruf Pfarrer und seit etwa vierzehn Jahren Beauftragter der Evangelischen Kirchen. Er ist unter anderem auch Vorsitzender des Rundfunkrates des Hessischen Rundfunks.

Er hat seinen Dienstsitz im ehemaligen Wohnhaus des ersten Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in der Brentanostraße 3. Die Veranstaltung findet zur gewohnten Zeit ab 18.00 Uhr, in der Kreisgeschäftsstelle, Frankfurter Straße 18, statt.

Interessierte Gäste sind bei beiden Veranstaltungen herzlich willkommen.

(Dr. Oliver Franz)



CDU Kastel: Der richtige Mix



Auf den richtigen personellen Mix kommt's an, sagte Horst Klee bei der Ehrung für 40-jährige Mitgliedschaft des Kasteler CDU-Vorsitzenden Bernd Kaltenbach. Er hatte dabei die jungen Frauen und Männer vor Augen, die für die Übernahme von mehr Verantwortung in der CDU gewonnen werden konnten.

Auch in Mainz-Kastel soll dieses Beispiel Schule machen: Der neue CDU-Vorstand in Kastel hatte sich nach der Wahl bei der Jahreshauptversammlung deutlich verjüngt.

Generalsekretär Peter Beuth beim Jahresauftakt der CDU Dotzheim

40 CDU-Mitglieder aus Dotzheim und den benachbarten Stadtteilen folgten der Einladung des Vorsitzenden Ulrich Schwalbach zum traditionellen Jahresauftakt des Stadtbezirksverbandes im Hotel Rheineck. Am Montag Abend nutzten die Christdemokraten und ihre Gäste die Chance zum Gespräch mit der Wiesbadener Landtagsabgeordneten Astrid Wallmann und Peter Beuth, dem Generalsekretär der CDU Hessen. Der Jurist aus Wiesbadens Nachbarstadt Taunusstein ist sich sicher: „Wenn wir uns als lebendige Partei diskussionsfreudig zeigen, werden wir mehr Zustimmung bei den Bürgern finden.“ Er verspricht, dass die hessische Union die wertvollen Anregungen ihrer Mitglieder aufgreifen und auch „Rat von außen annehmen“ werde. Geordnete hessische Verhältnisse – „Wir können auch schwierige Fragen mit der FDP lösen“ – stellt er weniger attraktiven Berliner Eindrücken gegenüber: „Unsere Partner im Bund - CSU und FDP - haben vor der Wahl den Mund sehr voll genommen.“ Wer mit Blick auf Steuersenkungen so viel versprochen habe, empfinde angesichts eines 100-Milliarden-Defizits starken politischen Druck.

Beuth zog eine positive Bilanz des Jahres 2009, insbesondere des hessischen Wahlsieges von CDU und FDP im vergangenen Januar: „Vier tapfere Abgeordnete hatten zuvor für sich entschieden, dass Hessen nicht von Kommunisten zugrunde gerichtet werden darf.“ Inmitten der schwersten Wirtschaftskrise seit 80 Jah-

ren sei es der Politik auf Landes- wie Bundesebene gelungen, die Konjunktur zu stabilisieren und Arbeitsplätze zu sichern. Zwei landespolitische Schwerpunkte formulierte der Generalsekretär: „Wir wollen Rechtssicherheit für den Ausbau des Frankfurter Flughafens, um eine private Investition in Höhe von vier Milliarden Euro zu ermöglichen. Und wir müssen Schule besser organisieren, also mehr leisten, als neue Stellen in System zu geben.“

Astrid Wallmann, die vor einem Jahr den Dotzheimer und andere westliche Wiesbadener Stadtteile umfassenden Wahlkreis direkt gewann, bedankte sich für die Unterstützung der CDU-Mitglieder: „Wenn Sie sich nicht so stark engagiert hätten, könnte ich heute nicht zu Ihnen sprechen. Auf das Engagement der CDU-Mitglieder und ihrer Gäste konnten sich auch die Sternsinger der Dotzheimer Pfarrgemeinde St. Josef verlassen, die im Hotel Rheineck drei Lieder anstimmten und um Spenden baten. Der den Zeilen „Christus möge im Hause wohnen, für jede Wohltat euch reich belohnen“ enthaltene Hinweis wurde gerne beachtet.“

Einen Bericht finden Sie auch auf <http://www.cdu-dotzheim.de>. Dort eingestellte Bilder stelle ich Ihnen gerne als - hoffentlich druckfähige - Originale zur Verfügung.

Thomas Ehlen



Unsere Schulen müssen sich mit dem Thema Europa beschäftigen

Aus dem Landtag von Astrid Wallmann (MdL)

27 Mitgliedstaaten, mehr als 700 Europaabgeordnete, mehr als 15.000 Lobbyisten und gut 300 Regionalvertretungen – diese nackten Zahlen von Politikern und Interessenvertretern in Brüssel sind beeindruckend. Und nicht nur das: Experten haben herausgefunden, dass rund 80 Pro-

zent der in Deutschland geltenden Normen auf Europarecht fußen. Gemeint sind damit alle so genannten Rechtsetzungsakte, im wesentlichen Gesetze und Verordnungen, die in Berlin auf den Weg gebracht werden und gleichzeitig das Ergebnis von Entscheidungen sind, die in Brüssel getroffen wurden und auf nationaler Ebene umgesetzt werden müssen.

Gewiss ist die EU das bisher bedeutendste Ergebnis einer auf eine politische Allianz der europäischen Staaten abzielenden Einigungsbestrebung. Mit diesem Schritt, und vor 20 Jahren fast für unmöglich gehalten, wurde eine Währungseinheit geschaffen, ohne die die Finanzkrise ein Europa mit nationalen Währungen in den Abgrund gerissen hätte. Noch bedeutender ist es, dass ein Friedensnetz über Europa geworfen wurde, das militärische Auseinandersetzungen auf diesem insoweit gebeutelten Kontinent für die Zukunft unmöglich macht. Vor diesem Hintergrund müssen sich unsere Schulen mit dem Thema Europa – auch über die Grenzen des Schulunterrichts hinaus – beschäftigen. Deshalb haben die Staatssekretärin für Europaangelegenheiten, Nicola Beer, und ich die Leibnizschule in Wiesbaden besucht, um dem Leiter dieses Gymnasiums, Jürgen Kruszynski, ein Bücherpaket zu überreichen.

Mit dieser Bücherspende soll die Errichtung einer Bibliothek mit Büchern rund um das Thema „föderaler Aufbau der Bundesrepublik Deutschland und Europa-



politik“ unterstützt werden. Die Bibliothek soll insbesondere den an dem Projekt „Model Europaparlament“ (MEP) teilnehmenden Schülerinnen und Schülern als Informati-

onsquelle dienen und ihnen ermöglichen, sich grundlegend über Europapolitik und insbesondere über das allgemeine Gesetzgebungsverfahren zu informieren. Die Bücher wurden von der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung zur Verfügung gestellt. Das Projekt „MEP“ ist eine Simulation des Europaparlaments – die teilnehmenden Schüler haben auf diese Weise für kurze Zeit die Möglichkeit, in die Rolle eines „echten Europaabgeordneten“ zu schlüpfen.

Pro Bundesland nimmt jeweils nur eine Schule teil. Anlässlich einer gemeinsamen Zusammenkunft der Länder-„MEP`s“ sollen in Gruppenarbeit Resolutionen und Gesetzentwürfe zu europäisch bedeutsamen Themen erarbeitet werden. Schülerinnen und Schüler, die sich dabei besonders auszeichnen, dürfen im Anschluss daran zu einer der einzelnen Mitgliedsstaaten übergreifenden internationalen Sitzung des MEP ins Ausland reisen. Das Projekt bietet den Jugendlichen eine hervorragende Möglichkeit, sich über den normalen Schulunterricht hinaus mit Europa zu befassen. Ihnen ist damit die Gelegenheit gegeben, sich über das Europa von morgen, in dem sie dereinst leben werden, Gedanken zu machen. Die nächste Sitzung des deutschlandweiten MEP, an der auch wieder eine Delegation der Leibnizschule teilnimmt, findet im Frühjahr dieses Jahres in Berlin statt: die Bücherspende soll und wird die Schülerinnen und Schüler des Leibniz-Gymnasiums in den Stand setzen, sich gut auf den Wettbewerb „Europa“ in Berlin vorzubereiten.

Impressum

Herausgeber: CDU Wiesbaden Kreisverband

Redaktionsanschrift: Frankfurter Str. 18, 65189
Tel. 06 11 / 30 60 01 Fax 06 11 / 37 33 29
E-mail: kv@cdu-wiesbaden.de
Redaktion: Ulrich Weinerth (verantwortlich)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Bezugspreis: € 0,51 (wird durch Mitgliedsbeitrag monatlich bezahlt) - Druckort Wiesbaden
www.cdu-wiesbaden.de

Dieser Raum bleibt für die Anschrift frei.

Postvertriebsstück D 7797 Wiesbaden - extra
CDU Kreisverband, Frankfurter Str. 18, 65189 Wiesbaden

Alles Gute zum Geburtstag im Februar!

Wir gratulieren herzlich ...

zum 91. Geburtstag

06.02.10 Hildegard Fröhlich, Südost

zum 90. Geburtstag

13.02.10 Luise Wieshalla, Naurod

24.02.10 Maria Morschheuser, Sonnenberg

zum 85. Geburtstag

26.02.10 Bernhard Lawatsch,
Gibb/Gräselberg

zum 80. Geburtstag

23.02.10 Horst Seilberger
Waldstraße/Adolfshöhe

zum 75. Geburtstag

02.02.10 Hubert Kirschner, Schierstein
08.02.10 Arnulf Knappe, Auringen
10.02.10 Helmut Schwenk, Nordenstadt
10.02.10 Renate Weihe, Südost
12.02.10 Beatrix Brühl, Gibb/Gräselberg
26.02.10 Karl-Heinz Seibert, Schierstein
28.02.10 Heinz Selkes, Klarenthal

zum 70. Geburtstag

07.02.10 Helga Skolik, Erbenheim
09.02.10 Heidelies Deul, Nordenstadt
27.02.10 Maria Geilen, Dietenmühle
29.02.10 Karl Reichel, Biebrich

zum 65. Geburtstag

11.02.10 Renate Strecker, Breckenheim

zum 60. Geburtstag

04.02.10 Udo Schnierer, Klarenthal
10.02.10 Dr. Hans-Joachim Gekeler, Klarenthal

Parteitage im Februar und März

CDU wählt neuen Kreisvorstand und diskutiert Inhaltlich

Neuwahl Kreisvorstand

Kaum ist die Fastnacht vorbei, die letzten Heringe vertilgt, tagt der Kreisparteitag der CDU Wiesbaden, um eine neue Führung zu wählen. Der Parteitag tagt am Freitag, dem 19. Februar 2010 um 19.00 Uhr im Bürgerhaus Sonnenberg öffentlich und kann demzufolge bei Interesse auch von jedem Mitglied besucht werden.

Kreisparteitag „Gesundheitsforum“

Im Rahmen eines weiteren Kreisparteitags am Mittwoch, 17. März 2010, wird um 18.30 Uhr im Bürgerhaus in Mainz-Kastel das Thema "Älterwerden mit Zukunft!" das Hauptthema sein.

Die Themenschwerpunkte sind "Die gesundheitliche und strukturelle Versorgung für die älter werdende Generation in Wiesbaden" sowie "Pflege in Wiesbaden", die in einer Plenums- und Arbeitsgruppendifkussion unter Beteiligung auch der Wiesbadener Gesundheitspolitiker der CDU beraten werden.

Hintergrund der Diskussion sind u. a. Schlagzeilen aus dem Wiesbadener Kurier: „Mehr als 3600 Ärzte fehlen - Ruf nach Reformen - Ärztemangel wächst“ u. v. m.

Als Referenten zur Diskussion in Plenum und Arbeitskreisen haben bis jetzt Dr. Knauf, Chefarzt Asklepios Paulinenklinik, Dr. Beer, Leiter des Seniorenzentrums Katharinenstift (Evangelischer Verein für Innere Mission, EVIM), sowie weitere Experten mit kurzen Vorträgen und Informationen zur Verfügung.

Haben Sie Anregungen zu diesem Thema? Melden Sie sich gerne bei mir unter petra_dittmann@yahoo.de; wir werden Ihre Anregungen gegebenenfalls in die Vorbereitungen des Gesundheitsforums einfließen lassen können.



Petra Dittmann
Leiterin des AK Gesundheit und Sport